



Kontrakt mit Kontarskys

Das Pianistenduo Alfons und Aloys Kontarsky, im Vorjahr für die Interpretation der „Eichhörnchen“ in der DG-Aufnahme von Camille Saint-Saëns' „Karnaval der Tiere“ (mit den Wiener Philharmonikern unter Karl Böhm) mit dem Deutschen Schallplattenpreis ausgezeichnet, unterschrieb im Februar in Hamburg einen Exklusiv-Vertrag mit „Deutsche Grammophon“. Nach den bereits veröffentlichten Schall-

platten mit Werken von Johannes Brahms (Ungarische Tänze für Klavier zu vier Händen Nr. 1-21), Claude Debussy (Klaviermusik zu vier Händen und für zwei Klaviere) sowie Maurice Ravel (Ma Mère L'Oye, Rhapsodie espagnole, Entre cloches und Frontispice) beginnt der neue – für 5 Jahre abgeschlossene – Exklusiv-Vertrag am 1. Juni 1977 mit der Aufnahme von Bela Bartóks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug (mit Heinz König und Christoph Caskel, Schlagzeug).

Dieser Vorverstärker hat einige Probleme

- er ist zu klein
- hat zu wenig Knöpfe zum „Bedienen“
- getrenntes Netzteil
- die niedrigsten Verzerrungen (0.0008 %)
- klingt besser als die meisten Vorverstärker auch solche die weit mehr kosten als er (H. Testurteil „The Sound Advice“)



weitere Informationen senden wir Ihnen gerne zu.

AUDIOCRAFT-DESIGN

Thielallee 6 a
1 Berlin 33

we restate the „State-of-the-Art“

Auf der Planungsliste stehen weiterhin: Schubert-Aufnahmen (Grand Duo C-dur op. 140), Brahms-Aufnahmen (Sonate f-moll, Haydn-Variationen op. 56b, Walzer op. 39, Clara-Schumann-Variationen) und Schubert-Aufnahmen (Andante und Variationen B-dur op. 46, Bilder aus dem Osten op. 66 sowie in Auswahl die Klavierstücke für große und kleine Kinder op. 85, die Balladen op. 109 und Kinderball op. 130).

Harmonia mundi

Einen langfristigen Vertrag schloß EMI Electrola mit Harmonia mundi. EMI Electrola wird mit Vertragsbeginn am 1. 7. 1977 dafür sorgen, daß der Katalog der Freiburger Firma seine ihm zustehende Marktpräsenz erhält. Die Repertoirepolitik Harmonia mundis wird mit den Schwerpunkten Collegium Aureum, Pro Cantione Antiqua, Tölzer Knabenchor und Escolania de Montserrat fortgesetzt.

„Academy“ exklusiv

Die Academy of St. Martin-in-the-Fields hat sich exklusiv gebunden. In den nächsten vier Jahren wird das Londoner Kammerorchester 64 Platten für Phonogram International aufnehmen.



Vertragsunterzeichnung in London: Erik Smith, Produzent; Stephen Wright; Ernst van der Vossen, Vice President; Neville Marriner, Leiter der „Academy“ (v. l. n. r.)

Neues Label: Joke-Records

Ein neues Label hat sich im hessischen Maintal der Pflege von interessanten Gruppen der Musikrichtung traditioneller Jazz und Folklore verschrieben: „Joke“ soll dabei, so Label-Eigner Dieter Nentwig, „nicht nur für Spaß, Freude stehen, die unsere

Musik vermitteln will, sondern „Joke“ ist auch eine Mischung der Buchstaben unserer Programmkomponenten Jazz und Folk“. Die ersten Joke-Platten liegen bereits vor: „The Quays of Galway town“ mit der irischen Folk-Gruppe „Wild Geese“ (JLP 201); „Let's move it“ mit „Blue Rhythm Four“ (JLP 202); „Dixie und Swing aus Polen“ mit dem Jazz Band Ball Orchestra (JLP 203) und „Oscar Klein's Bluesmen + Günter Boas“ (JLP 204).



Gedda-Aktivitäten

Nicolai Gedda, der schwedische Tenor, singt in der laufenden Spielzeit den Edgardo in „Lucia di Lammermoor“ an der Metropolitan Opera New York, den Riccardo im „Maskenball“ an Londons Covent Garden Opera und den Werther (Massenet) in Washington. Im Juni zieht Gedda (ebenfalls mit Werther) nach Zürich; während der Wiener Festwochen singt er den des Grieux in Massenets „Manon“. Als Niccolò Paganini steht Gedda zwischendurch im Electrola-Studio. Seine Partner bei der Gesamtaufnahme von Lehárs Operette sind Anneliese Rothenberger, Olivera Miljakovic, Heinz Zednik und Benno Kusche, die Violinsoli spielt Ulf Hoelscher, Willi Boskovsky dirigiert das Symphonieorchester Graunke. 1978 wird Gedda die Paganini-Partie während der Festwochen an der Wiener Volksoper singen.

Kasseler Musiktage

Die Kasseler Musiktage 1977 – diesmal zugleich mit der 7. Woche für geistliche Musik der Gegenwart – werden in Thema und Termin parallel zur documenta 6 gestaltet: vom 17. bis 25. September bieten sie „Musik der siebziger Jahre“ im Span-

nungsfeld zwischen „Werk und Prozeß“.

Mit 24 Veranstaltungen wird das weite Spektrum der Musik unseres Jahrzehnts in audiovisuellen Workshops, Studios, Konzerten, Seminaren, Live-Elektronik, Klang-Environments aufgefächert. Zwei Veranstaltungen hat der Hessische Rundfunk Frankfurt übernommen. Den Abschluß bildet eine groß angelegte Kaskadenmusik im Park Wilhelmshöhe.

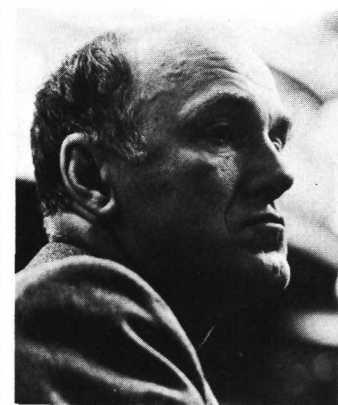
Werke von Günter Bialas, Rolf Gehlhaar, Peter Michael Hamel, Rudolf Kelterborn, Petr Kotik, Helmut Lachenmann, Hans-Ulrich Lehmann, Dieter Schnebel, Kazimierz Serocki, Josep Soler, Hans Ulrich Stranz, Dimitri Terzakis, Manfred Trojahn, Gerhard

Wimberger, Hans Zender, Udo Zimmermann u. a., darunter eine Reihe von Uraufführungen und deutschen Erstaufführungen, und Werke der amerikanischen Avantgarde werden von Interpreten mit internationalem Ruf dargestellt. Auch das Publikum wird bei den Workshops, Studios, Seminaren und Nachtmusiken in das musikalische Geschehen mit einbezogen. Damit sollen die neuen Tage in Kassel zu einer lebendigen Auseinandersetzung mit der Musik der siebziger Jahre beitragen.

Ein Prospekt mit dem genauen Programm und den ausführenden Künstlern kann bei der Geschäftsstelle, Heinrich-Schütz-Allee 33, 3500 Kassel-Wilhelmshöhe, angefordert werden.

Richters Schubertiade

Svjatoslav Richter widmet seine sommerlichen Musikfestspiele, die „Fetes Musicales en Touraine“, in diesem Jahr Franz Schubert, insbesondere seiner instrumental und vokalen Kammermusik. Dietrich Fischer-Dieskau wird, begleitet von Festspielchef Richter selbst, zwei Konzerte im großen Theater von Tours geben, außerdem werden während dieser Schubertiade (24. Juni – 4. Juli) bei sechs Konzerten in der „Grange de Meslay“ unter anderem Peter Schreier, Elisabeth Söderström, das Stuttgarter Melos-Quartett und die Pianisten Maurizio Pollini und Zoltan Kocsis auftreten.



Svjatoslav Richter

Schwetzingen Festspiele

Die 26. Saison der Schwetzingen Festspiele wird am 5. Mai mit der westdeutschen Erstaufführung der Oper „Der Schuhu und die fliegende Prinzessin“ des in Dresden lebenden Komponisten Udo Zimmermann in einer Inszenierung des Hessischen Staatstheaters Darmstadt eröffnet. Musikalische Leitung: GMD Hans Drewanz, Regie: Kurt Hores.

Das Repertoire der 26. Spielzeit sieht 6 Opern- und 3 Schauspielabende vor, außerdem 9 Kammerkonzerte, 3 Schwetzingen Serenaden, ein Sinfoniekonzert, einen Liederabend und ein Kirchenkonzert in St. Pankratius.

Spoletto Festival USA

Gian Carlo Menotti verwirklicht in diesem Jahr einen lang gehegten Plan: sein italienisches „Festival zweier Welten“ wird man in diesem Jahr auch in den Ver-

einigten Staaten besuchen können. Das „Spoleto Festival USA“ findet vom 25. Mai bis zum 5. Juni in der Stadt Charleston im amerikanischen Bundesstaat South Carolina statt, auf dem Programm stehen Opernaufführungen (Tschaikowsky: Pique Dame, Menotti: Der Konsul), Schauspiele, Ballettabende, Konzerte, Filmvorführungen und Kunstausstellungen.

Weitere Informationen erteilt: Spoleto Festival USA 1977 – P. O. Box 157; Charleston, S. C. 29402. USA.

Schönberg-Institut

Die University of Southern California, die California State University Los Angeles, das California Institute of the Arts und die University of California Los Angeles haben ein Schönberg-Institut gegründet, das in einem Gebäude auf dem Territorium der University of Southern California beheimatet ist und am 20. Februar eröffnet wurde. Das Institut birgt fast den gesamten Nach-



Schubert-Lieder in neuer Ausgabe

Die Lieder von Franz Schubert macht eine Koproduktion der Verlage Bärenreiter und G. Henle im Urtext der neuen Gesamtausgabe für den praktischen Gebrauch zugänglich. Die nach Textdichtern gruppierten Zyklen und Einzelwerke erscheinen jeweils parallel in der Originalsprache und in Transposition. Die ersten Exemplare der auf 17 Hefte geplanten Reihe wurden zur Eröffnung der Frankfurter Frühjahrs-Messe 1977 vorgestellt.

John Neumeier, bis 1978 Ballettmeister an der Hamburgischen Staatsoper, wird erstmals eine Oper inszenieren. Vorgesehen dazu ist Verdis „Othello“ als erste Premiere unter der Intendanz von August Everding an der Münchner Staatsoper.

August Everding wird am Ende der Spielzeit 1977/78 an der dann von ihm geleiteten Münchner Staatsoper Wagners „Lohengrin“ inszenieren. Diese Inszenierung soll romantischer als seine Hamburger und New Yorker „Lohengrin“-Konzeption ausfallen.

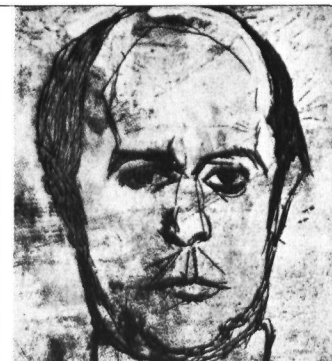
Otto Schenk inszeniert im Dezember 1977 an der New Yorker Metropolitan Opera Wagners „Tannhäuser“. Die musikalische Leitung hat James Levine, die Hauptpartien singen James McCracken, Leonie Rysanek und Grace Bumbry.

Höchstalter: 100 Jahre

Der 33. Internationale Musikwettbewerb wird – in den Kategorien Gesang, Klavier, Bratsche und Trio mit Klavier und Oboe – vom 22. September bis 7. Oktober 1977 in Genf stattfinden. Teilnahmeberechtigt sind wie immer junge Künstler aller Länder im Alter von 15 bis 30 Jahren (Pianisten, Oboisten und Bratschisten), von 20 bis 30 Jahren (Sängerinnen), von 22 bis 32 Jahren (Sänger) und Trios (jedes Mitglied von 15 bis 35, zusammen jedoch nicht mehr als 100 Jahren). Der Wettbewerb wird unter dem Patronat von Stadt und Kanton Genf und in Zusammenarbeit mit dem Radio und der Television der romanischen Schweiz und mit dem Orchestre de la Suisse romande organisiert. Prospekte mit dem Reglement des mit insgesamt 85000 Schweizer Franken dotierten Musikwettbewerbs werden auf Wunsch vom Sekretariat (12 rue de l'Hotel de Ville, CH-1204 Geneve) zugesandt. Der Anmeldetermin läuft am 1. Juli 1977 ab.



Erroll Garners Agentur hat damit begonnen, den Nachlaß des Pianisten zu ordnen, um eine Sammlung in ein Garner-Museum einzubringen. Garner-Managerin Martha Glaser sucht insbesondere „Tondokumente von öffentlichen Auftritten, von Interviews, Fotos, Filmausschnitte und Publikationen aller Art, die sich mit Erroll Garner befassen“. Die Adresse: Martha Glaser, Octave Records, Inc., 521 Fifth Avenue, New York, N. Y. 10017, USA.



laß Schönbergs aus seiner amerikanischen Schaffensperiode; darunter sind viele Manuskripte und Entwürfe, vor allen Dingen aber die gesamte Korrespondenz. Leonard Stein ist Leiter des Instituts und Clara Steuermann Verwaltungsin des Archivs und der Bibliothek.

Arnold Schönberg (Radierung von C. Felixmüller)